

Neue Perspektive für tristen Karlsplatz

Vision Das Grundstück mitten im Schwedter Stadtzentrum wird aktuell hauptsächlich zum Parken genutzt. Doch es gibt Ideen, das Areal attraktiver zu machen.

Von **Stephan Backert**



1/3

Noch Zukunftsmusik: Architektonische Ideen für den Karlsplatz in Schwedt. Derzeit dient er als Parkplatz und ist im Stadtzentrum eher unscheinbar. Foto: Sudarshini Sanassee

Ein Platz mitten im Zentrum von Schwedt – und trotzdem nimmt kaum jemand Notiz von ihm? Jetzt gibt es neue Ideen für das Grundstück in der Nähe zur Berliner Straße. Eine davon ist ein neues Hotel.

Wer zum ersten Mal in diesem Teil von Schwedt ist, nimmt den Karlsplatz oft nicht wirklich wahr. Dominiert wird er vom hohen Turm der Feuer- und Rettungswache an der Heinersdorfer Straße. Der Platz versteckt sich förmlich dahinter und fristet trotz Lage im

Zentrum ein Schattendasein als Parkplatz. Das war bereits zu früheren Zeiten so.

Eine Ausstellung zeigt Entwürfe und Modelle.

„Der Platz bekam seinen Namen nach dem Kaufmann Karl Flooß, der Mitte des 19. Jahrhunderts auf dem Platz seine Wagen abstellte, an der Rückseite seines Grundstücks Berliner Straße 44“, heißt es zur Historie auf der Webseite der Stadt. Sudarshini Sanassee ist Architekturstudentin an der Fachhochschule Potsdam und wird noch zwei Semester brauchen, bis sie das Studium mit ihrem Master abschließt.

Neue Impulse für die Stadt

Am letzten Freitag wurde im Schwedter Rathaus eine Ausstellung mit Entwürfen, Modellen und Analysen eröffnet, die noch bis heute läuft und der Stadt neue Impulse in Sachen Mobilität, Nachhaltigkeit, Bildung oder sozialer Teilhabe geben sollten. Fertige Architektenentwürfe sind es nicht, die die Studenten aus Potsdam dort zeigen. Es sind Ideen, die Impulse für die Stadtentwicklung setzen sollen.

„Ich fand das einfach traurig, dass es nichts gibt. Es gab einfach so Pflaster, Autos, keine Grünflächen“, erinnert sich Sudarshini Sanassee an ihren ersten Eindruck vom Karlsplatz.

Im Gespräch erwähnte sie das Jüdische Ritualbad in der Nähe und dessen wichtige Bedeutung für Schwedt. Sechs Studenten der Fachhochschule Potsdam haben architektonische Zukunftsideen für die Schwedter Innenstadt entwickelt.

Bei einer Stadtführung im Oktober für das Projekt, bei der laut der Architekturstudentin auch Museumsleiterin Anke Grodon anwesend war, kamen ihr erste Ideen für den Karlsplatz. Eine dieser Ideen ist, die Feuer- und Rettungswache mit ihrem markanten Turm mit dem Wetterhahn für ein Hotel zu nutzen. Es sollte nicht nur ein attraktiver Ort für die Menschen geschaffen werden, die da wohnen. Auch für Leute von außerhalb sollte der Platz durch das Hotel anziehender werden erläuterte sie auch im Hinblick auf Schwedts Funktion als Nationalparkstadt. „Ich fand den Ort auch passend, weil da lebt man auch in der Innenstadt und bringt auch ein bisschen mehr Leben in den Stadtteil“, so die angehende Architektin, die im Zuge des Projektes dreimal vor Ort war.

Doch es gibt noch weitere Ideen, die sie für den Karlsplatz entwickelt hat. „Es gibt auch diese Entwicklungsstrategie von der Stadt selbst. Da steht auch, dass das Stadtmuseum mehr Räume braucht, wo Ausstellungen oder ähnliches gemacht werden können. Da kam die Idee, in dieser Ecke eine Art Kulturhaus zu schaffen, was in Verbindung mit dem Stadtmuseum und dem Ritualbad zusammen funktionieren könnte“, so Sudarshini Sanassee. Der Platz würde dadurch mehr Charakter erhalten. Grundlage für ihre Ideen war auch ein Gespräch im Oktober mit Mitarbeitern aus der Stadtverwaltung von Schwedt im Oktober, an dem neben Anke Grodon auch Johann Reichstein aus dem Fachbereich 3 – Stadtplanung der Stadt Schwedt teilnahm. Hier konnte sie einen Eindruck gewinnen, welches die Probleme in der Stadt sind und auch, welche Sicht die Verwaltung auf die Situation hat. Eines davon war beispielsweise, wie jüngere Leute nach Schwedt geholt werden könnten.

Ihre Vorstellungen für das Kulturhaus sind schon recht konkret. Ausstellungs- und Seminarräume gehören dazu. Jugendliche könnten sich hier treffen, es könnten aber auch Kochabende, Tanz- oder Yogakurse stattfinden. Ein Ort zum Zusammenkommen könnte auf dem heute eher tristen Parkplatzgelände entstehen.

An ihrem Entwurf hat sie ein Semester lang von Oktober 2024 bis Februar 2025 im Rahmen eines Wahlkurses gearbeitet. Auch wenn die Ideen in dieser Form nicht in die Realität umgesetzt werden – einen plastischen Eindruck kann man sich noch bis zur öffentlichen Finissage am Freitag im Rathaus machen. So lange sind die Entwürfe, die auch in 3D ausgedruckt wurden, noch zu sehen. Sudarshini Sanassee wird an diesem Tag im Schwedter Rathaus dabei sein.

Programm bei der heutigen Finissage

Die Ausstellung „Stadtumbau und Entwicklungsperspektiven“ findet heute ab 10.30 Uhr ihren öffentlichen Abschluss. Ab 10.45 werden mehrere Vorträge gehalten:

Dr. Ulrich Hartung, Architekturhistoriker: Raum- und Bautypologien der „Dritten sozialistischen Stadt“ Schwedt. Zur Planungsgeschichte und Stadtentwicklung in der DDR von 1958 bis 1990.

Prof. Dr. Alexander Conrad, Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde: Schwedt dreimal aus der Nähe – Geburtsstadt, Stadt mit Bedeutung und Platz für morgen

Johann Reichstein, Stadtverwaltung: „Schwedt: Eine Stadt im Wandel – Gestern, heute und morgen“

Zudem wird es Gelegenheit geben, mit den Studenten der Fachhochschule Potsdam ins Gespräch zu kommen.mpe